

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 108.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk mit Postzuschlag 1 fl. 8 kr.

Samstag den 14. September.

Einrückungsgebühr für die kleine Zeile aus gewöhnlicher Schrift 2 Kreuzer.

1872.

## Eisenbahn-Fahrten.

Richtung Nagold-Stuttgart.				Richtung Stuttgart-Nagold.					
	M.	V.	N.	A.		M.	V.	N.	A.
Nagold Abgang	5 5	11	3 45	7 55	Stuttgart Abgang	6 55	11	3 40	8 20
Emmingen "	5 15	11 10	3 54	8	Calw "	9 15	2 6	6 2	10 21
Wildberg "	5 22	11 25	4	8 12	Wildberg "	9 30	2 30	6 10	10 32
Calw "	5 35	12	4 28	8 35	Emmingen "	9 50	2 50	6 30	10 52
Stuttgart Ankunft	7 45	2 30	6 30	10 55	Nagold Ankunft	10	3	6 45	11

## Post-Fahrten.

Abgang aus Nagold.	Richtung.	Ankunft in Nagold.	Abgang aus Nagold.	Richtung.	Ankunft in Nagold.
10 45 B.	Herrenberg I.	10 10 B.	7 15 N.	Haiterbach	8 15 N.
7 20 N.	" II.	3 30 N.	7 15 N.	Freudenstadt direkt	4 35 B.
7 25 N.	Ergenzingen	3 30 N.	10 25 B.	üb. Altenstaig	3 35 N.
3 30 B.	Horb I.	9 30 B.	7 55 N.	Altenstaig I.	4 45 B.
5 N.	" II.	11 5 N.	11 10 N.	" II.	7 10 N.

## Tages-Neuigkeiten.

Postverwalter Lutz in Freudenstadt wurde seiner Bitte gemäß vom Postexpeditionsdienst, unter Belassung im Postalterdienst, entbunden.

Stuttgart, 11. Sept. Der Redacteur des „Beobachters“, Hr. v. Hasenkamp, wurde wegen eines ehrenrührigen, unerwiesene Behauptungen enthaltenden Artikels gegen das württembergische Offiziercorps zu einer Gefängnißstrafe von zwölf Tagen verurtheilt. Kläger war General v. Stülpnagel.

München, 9. Sept. Zu der Sinnesart unseres Landvolkes hat ein beklagenswerther Vorfall neulich wieder eine eigenthümliche Illustration geliefert. Zu Burkheim in Oberfranken fand dieser Tage eine Tanzmusik und dabei das obligate Raufen statt, bei welchem ein Bursche tödtlich verwundet wurde. Die sich harmlos amüsirende Dorjugend trug ihn in eine Scheune und ließ ihn dort ohne ärztliche Hilfe sterben, setzte aber mittlerweile den Tanz gemüthlich fort. Glücklicherweise sagte das Bezirksamt den Vorfall etwas weniger gemüthlich auf, sondern untersagte den wackeren Landbewohnern die Abhaltung von Tanzmusiken auf die Dauer von fünf Jahren.

München, 11. Sept. Gasser soll gestern folgende Ministerliste vorgelegt haben: Gasser Aeußeres, Lipowski Inneres, Lobkowitz Finanzen, Lerchenfeld Cultus, Bötterndorff Justiz, Walther Krieg. Die Entscheidung des Königs ist noch nicht erfolgt.

Aus Waikhofen (Schrobenhausen) in Bayern schreibt man: Vor zwei Jahren wurden in hiesiger Gegend vier Personen von einem wüthenden Hunde gebissen, von denen drei eines gräßlichen Todes sterben mußten. Die vierte Person, damals ein Knabe von 12 Jahren, blieb verschont und schon gab man sich der Hoffnung hin, daß er gerettet wäre, weil die Wunde gut ausgewaschen und zu schöner Eiterung gebracht war, auch von dem damals bekannten Rezepte Gebrauch gemacht wurde. Am 4. d. Mts. jedoch wurde er Nachts von einem enormen Durste befallen, den er trotz fortwährenden Trinkens nicht löschen konnte. Bald darauf klagte er über Lähmung an den Füßen (er war an der Wade des rechten Fußes gebissen worden), konnte kein Wasser mehr sehen, die Augen erweiterten sich. Die Wutherscheinungen nahmen von Stunde zu Stunde zu, bis er am andern Morgen starb. Bemerkenswert ist, daß man an dem Knaben während der zwei Jahre keine Veränderung bemerkte, weder zu Hause noch in der Schule.

Berlin, 10. Sept. Gestern Nachmittag um 4 Uhr fand ein Diner im Palais von 200 Gedecken statt, an welchem die Minister und Botschafter theilnahmen, auch der französische. Der Kaiser Franz Josef hat sich die Minister vorstellen lassen. Nach dem Diner hatte Graf Andrassy Audienz bei Kaiser Wilhelm eine Stunde lang. Abends 9 Uhr begann die Kour beim Prinzen Karl. 400 Personen waren gegenwärtig. Musik in den Sälen und Rundgang der Herrschaften durch dieselben.

Berlin, 11. Sept. Die „Spenerische Zeitung“ berichtet über die Ueberreichung von Ehrenbürgerdiplomen an Fürst Bismarck und Graf Moltke. Dabei äußerte sich Fürst Bismarck über die Dreikaiserbegegnung in dem Sinne: die Thatsache derselben werde überall als ein den Frieden verbürgender Abschluß

der bisherigen großen Ereignisse angesehen werden. Der allgemeine Glaube an den Frieden sei für das Emporblühen der Gewerbsthätigkeit ebenso wichtig, als die Erhaltung des Friedens selbst. Diese Bedeutung der Dreikaiserzusammenkunft scheine auch von der Bevölkerung gefühlt und anerkannt zu werden. Die Kaiserlichen Gäste seien von der warmen Aufnahme in Berlin höchst befriedigt. Graf Moltke bezeichnete als Schwerpunkt der Entrevue ebenfalls die Befestigung des Vertrauens auf den Frieden, worin die Nation mit Recht den Werth dieses Ereignisses finde.

Berlin, 11. Sept. Kaiser Franz Joseph hat folgende Orden verliehen: Dem Fürsten Bismarck und Gortschakoff das Großkreuz des Stephans-Ordens in Brillanten, dem General v. Manteuffel und dem Oberstkämmerer Grafen Redern das Großkreuz des Stephans-Ordens, dem Unterstaatssekretär v. Thile, dem Staatsminister Delbrück und dem Botschafter Grafen Karolyi das Großkreuz des Leopold-Ordens, den russischen Geheimräthen Jomini und Hamburger das Großkreuz der eisernen Krone, den Geh. Legationsräthen Bucher und Bülow, sowie dem Botschaftsrath Münch das Comthurkreuz Franz Joseph's mit Stern, dem Botschaftssekretär Kosty den eisernen Kronen-Orden dritter Classe. Kaiser Wilhelm verlieh den Grafen Andrassy und Karolyi den schwarzen Adlerorden, dem Sections-Chef v. Hofmann den Kronen-Orden erster Classe und dem Geh.-Rath v. Braun den rothen Adlerorden erster Classe. Der Kaiser von Rußland verlieh dem Grafen Andrassy den Andreaskorden und dem Sections-Chef v. Hofmann, sowie dem Geh.-Rath v. Braun den Annen-Orden erster Classe.

Berlin, 12. Sept. Die Kaiser Wilhelm und Alexander, sowie die Großfürsten Nikotaus und Wladimir reisten heute früh um 7 Uhr gemeinschaftlich ab. In der Begleitung des Deutschen Kaisers auf der Marienburger Reise befinden sich der Kronprinz und Prinz Karl. Auf dem Ostbahnhofe hatte sich Prinz Albrecht Sohn, die Großherzoge von Baden und Sachsen, die obersten Hofchargen, die Generalität, das russische Botschaftspersonal zur Verabschiedung eingefunden. Beide Kaiser fuhren gemeinschaftlich nach dem Bahnhof und wurden trotz des regnerischen frühen Morgens von einer zahlreichen Menschenmasse mit den wärmsten Zurufen begrüßt. — Der Großfürst Thronfolger reiste bereits gestern Abend zu seiner Gemahlin nach Kopenhagen ab.

Berlin, 12. Sept. Der Kaiser von Oestreich trat gestern Abend um 8 Uhr die Abreise nach Wien vom Görlitzer Bahnhof an, wohin ihn Kaiser Wilhelm begleitete. Auf der Fahrt nach dem Bahnhofe wurden die Monarchen von dem sehr zahlreichen Publikum auf's wärmste begrüßt. Am Bahnhofe hatten sich die königlichen Prinzen sowie die anwesenden Fürstlichkeiten, Obersthofchargen und die Generalität eingefunden. Die Verabschiedung trug den herzlichsten Charakter. Kaiser Franz Josef umarmte und küßte wiederholt den Kaiser Wilhelm.

Bielefeld, 6. Sept. Laut Nachricht aus Wiedenbrück ist ein Geschäftsreisender Namens Osterhagen den Wunden erlegen, welche er menschlins empfing. In einem Gartenkonzert bei Wiedenbrück hatte sich der Ermordete gestern erlaubt, über die Unfehlbarkeit des Papstes zu spotten. Ein Fanatiker folgte ihm in die Stadt und stieß ihm, bei einer dunklen Straße angelangt, dreimal ein dolchartiiges Messer in den Rücken u. entflo.

Breslau, 11. Sept. Die „Breslauer Zeitung“ meldet: Die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands nahm in ihrer gestrigen Sitzung den Antrag an, die Katholiken Deutschlands aufzufordern, den Andachten häufig beizuwohnen, ferner den Antrag, eine Adresse an die in Fulda versammelt gewesenen Bischöfe Deutschlands zu erlassen und denselben unbedingte Treue gegen die Kirche und ihre Hirten auszusprechen und sie um Unterstützung der Vereinsbestrebungen zu bitten. Außerdem wurde die Erweiterung, resp. die Einführung der Michaels-Bruderschaft, sowie des Kaverius-Missionswesens dringend empfohlen.

Breslau, 12. Sept. In der gestrigen Sitzung der Katholikenversammlung wurden Anträge angenommen, betreffend die Gründung eines Localcomites des Bonifaciusvereins u. die Bildung von Standes- u. Familien-Einigungen. Die Versammlung nahm darauf eine Reihe von Anträgen des Domherrn Mousang

(Mainz) über die sociale Frage an, welche sich beziehen auf die Gründung von Einrichtungen, um die Arbeiter der Verarmung zu entziehen, Errichtung von Pfandleihanstalten und Spartassen und Bildung von Vorschuß- und Consumvereinen auf christlicher Grundlage. Endlich wird die Vertheilung an dem Raphaelwerke eine zum Schutze der Auswanderer dringend empfohlen.

Raumburg, 4. Sept. (Hall. Tagbl.) Dem Scharfblicke eines der unermüdeten Alterthumsforscher, des Prof. Koppfleisch in Jena, verdanken wir einen neuen Fund, welcher in diesen Tagen unweit des Badesstädtchens Sulza gemacht wurde. In der Lachmühlmulde wurde auf einer von demselben bezeichneten Stelle nachgegraben, und sehr bald stieß man auf kunstgerechte Steinanlagen, unzweifelhaft keine Mansoleen untergegangener Geschlechter. Bei sorgfältiger Deffnung fanden sich die wohlconservirten Knochengerüste einer ganzen Familie vor, Mann, Weib, Kind; steinerne Messer von reichen Dimensionen und eine Menge von Braamiten anderer alter Sachen aus dem Mineralreiche wurden ebenfalls zu Tage gefördert. Nach der Größe und Structur der Skelette zu urtheilen, müssen wahre Mammothgestalten unter dem damaligen Geschlecht existirt haben. Die Nachgrabungen in jener Gegend sollen fortgesetzt werden, und hofft man auf weitere, sehr reiche Ergebnisse.

Au der Gallatafel, welche im weißen Saal des Kön. Schlosses am 7. Sept. für die kaiserlichen Personen stattfand, nahmen auch Ihre Kön. Hoheiten die Prinzen Wilhelm und August von Württemberg Theil.

Ueber den Empfang des diplomatischen Corps Seitens des Kaisers Alexander meldet eine österreichisch-officiöse Correspondenz, daß Kaiser Alexander dem österreichisch-ungarischen Botschafter gegenüber „das Wachsen der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Oesterreich und Rußland“ betont und seine Befriedigung hierüber ausgedrückt habe.

Durch eine Deputation der Dresdener Stadtbehörden wurde dem Fürsten Bismarck der Ehrenbürgerbrief dieser Stadt überreicht.

Zur Charakterisirung der vielerlei Neugierigkeiten, welche alle Mächte der Welt derzeit aus Berlin gemeldet bekommen, theilen wir eine Zuschrift mit, welche das Wiener „Vaterland“ von dort erhält und nach welcher Fürst Bismarck für die Kaiserkonferenz einen vollständigen Bertrauensentwurf ausgearbeitet habe, der in folgenden Säzen summarisirt sei: 1. Die drei Monarchen garantiren sich gegenseitig ihren gegenwärtigen Besitzstand und verpflichten sich, den Status quo aufrecht zu erhalten. 2. Dem Kaiser von Oesterreich wird der Vorschlag gemacht, durch die Annahme eines im Detail auszuarbeitenden Solleninigungsvertrages, wie auch durch die Uebereinkunft in Bezug auf die Volt-, Telegraphen- und Eisenbahnverwaltung die deutsch-österreichischen Verkehrsinteressen zu fördern. 3. Ebenso wird der Kaiser von Rußland einige den Verkehr mit Deutschland und Oesterreich beeinträchtigende Bestimmungen aufheben, wogegen der Entwicklung der russischen Seemacht im Schwarzen Meere keinerlei Hindernisse bereitet werden sollen. 4. Mit Hinsicht auf die innere Politik der verbündeten Mächte wird eine Förderung der monarchischen Gewalt durch strenge Beachtung der Presse, Eindämmung der demokratischen und socialistischen Agitation, wie auch durch einen Auslieferungsvertrag aller dieses Vergehens verdächtigen Individuen angestrebt. 5. Die drei Monarchen einigen sich dahin, ihren polnischen Unterthanen nur solche Institutionen zu gewähren, welche zu keiner erböhten Agitation in den Nachbarstaaten Anlaß geben.

Bis zum 1. Oct. müssen alle Elsass-Volksbringer, die Franzosen bleiben wollen, dies bei den Behörden erklären. Man nennt diese Erklärungen Optionen und sie mehren sich, je näher der October herantritt, ungemain zu Gunsten Frankreichs. Viele erklären sich für Frankreich, die nicht daran denken, auszuwandern; sie wollen sich durch ihre Erklärung zu Gunsten Frankreichs nur für den Fall sichern, daß die Franzosen wieder ins Land kommen sollten. Am zahlreichsten entfernern sich junge Leute, weil sie die Kriegspflicht scheuen, manche dienen jedoch schon im deutschen Heere als Freiwillige. Aus Straßburg begeben sich viele in die naben französischen Städte und glauben zuversichtlich, es genüge, sich dort einzuschreiben zu lassen, um alsdann ruhig nach Straßburg zurückzukehren und ungehört daselbst bleiben zu können. Während dieser Zeit erscheint ein Schuhmann in ihrem Hause und erklärt den zurückgebliebenen Familien, daß sie die nöthigen Maßregeln zur Auswanderung zu treffen haben, weil sie nach dem 1. Oct. unbedingt würden ausgewiesen werden. Die verständigen Bürger, deren erwachsene Söhne sich einmal entschieden weigern, unter der deutschen Fahne zu dienen, haben sich entschlossen, alles zu verkaufen, um sich in Frankreich neu anzuliedeln. Da gibt's viel Herzeleid; denn der Elssässer liebt seine Heimath und Schweden und Meiden thut weh.

Wien, 8. Sept. Wie man hier mit großer Sicherheit behaupten will, würde in Berlin schon von vornherein dem Beschluß die Annahme gesichert sein, daß in Zukunft, sobald eine große politische Frage sich am Horizont zeige, die drei jetzt versammelten Souveräne jedesmal eine persönliche Einigung über eine gemeinsame Aktion zu versuchen haben würden. — Der Kaiser Wilhelm hat, und zwar in Worten der ritterlichsten Galanterie, unmittelbar nach der Ankunft des Kaisers Franz Josef in Berlin der Kaiserin Elisabeth telegraphisch von seinem Eintreffen Mittheilung gemacht.

Wien, 9. Sept. (Presse.) Wie man neuerdings officiös versichert, wird Kaiser Franz Joseph von seiner Anwesenheit in Berlin Anlaß nehmen, den Deutschen Kaiser und den Kaiser von Rußland persönlich zu einem Besuche nach Wien während der Weltausstellung einzuladen.

Drest, 10. Sept. In dem Prozesse gegen den Jesuitenpater Dufour wurde heute das Urtheil verkündigt und sind beide Angeklundigte in allen Punkten freigesprochen.

Paris, 8. Sept. Nun, nachdem Père Hyacinth mit seiner Heirath den Reigen eröffnet hat, spricht man jetzt auch von der bevorstehenden Verheirathung der in die Fußstapfen des Ersteren getretenen Abbés Junqua und Michaud.

250 Jesuiten, die aus Deutschland ausgewiesen worden, sind in Paris angekommen.

In Marseille sollte am Sonntag ein Stiergefecht stattfinden; mehr als 4000 Personen hatten Eintrittsbillete in den Kreis gelöst. Der erste Stier aber brach durch die zu schwachen Schranken, welche den Circus von der Zuschauermenge trennten. Allgemeine Panik und Flucht, bei welcher mehrere Personen erdrückt wurden. Das Publikum demolirte sodann den ganzen Circus, schlug Bänke u. s. w. zusammen und ließ, als das Eintrittsgeld nicht wieder herausgegeben wurde, die sämtlichen Stiere heraus, die dann von den Gendarmen auf der Straße nach Aix getödtet wurden.

Der gegenwärtig in Bordeaux tagende wissenschaftliche Kongreß hat die deutschen Gelehrten einfach ausgeschlossen aus dem Grund, weil sie gegen Frankreich nicht das gebührende Verhalten eingeschlagen haben. Es kommt darauf an, wer bei diesem Ausschluß mehr verliert, die Franzosen oder die Deutschen.

## Allerlei.

— Die Behandlung von Ertrunkenen. Im Gesundheitsrathe von Chicago wurden zwei Berichte über dieses Thema eingereicht und dem ärztlichen Rathgeber derselben zur Begutachtung überwiesen. Derselbe entschied sich für die von Dr. Howard empfohlene Methode, aber nur, weil sie einfacher als die des Dr. Sylvester ist. Wir veröffentlichen hier beide: — Methode von Dr. Sylvester: 1) Dem Verunglückten muß alsbald, nachdem er aus dem Wasser gebracht wurde und ohne daß man ihn weiter trägt, Hilfe geleistet werden. Man lege ihn der frischen Luft aus und dulde nicht, daß mehr Personen sich um ihn herumdrängen, als durchaus nöthig sind. 2) Man drehe den Verunglückten sanft so, daß das Gesicht nach unten, und so, daß das Gelenke einer seiner Hände unter die Stirne zu liegen kommt, und dann reinige man dessen Mund und die Kehle so schnell als thunlich. 3) Wenn der Verunglückte dann sofort zu athmen beginnt, so lege man ihn auf den Rücken, derart, daß Kopf und Schultern auf einer Unterlage, z. B. auf zusammengelagerten Kleidern ruhen. Dann fasse man die Zunge des Verunglückten mit der Hand, die mit einem Taschentuch umwickelt ist, ziehe sie bis über die Lippen heraus, und halte sie da fest. Dann veranlasse man ein künstliches Athmen des Verunglückten, indem man dessen Arme erst nach dem Kopfe führt, sie dann nach auswärts und vorwärts bewegt, dann wieder an die Seite legt und fast quer über die Brust drückt. Diese Bewegungen setzt man ruhig, stetig fort, ungefähr 12 bis 15 Mal in der Minute, bis der Verunglückte athmet, nachdem auf diese Art Luft in seine Lunge gebracht und wieder entfernt wurde. Zuweilen ist es nöthig, diese Luftzuführung und Entfernung der Luft vierzig Minuten oder noch länger fortzusetzen. Zeigt sich beim Verunglückten Athemholen, so lege man die Armbewegung noch eine Weile fort. Während dieser Behandlung sind die Beine und Füße des Verunglückten mit gewärmten Decken zu reiben oder einzuwickeln. Wenn der Patient zu athmen beginnt, gebe man ihm theelöffelweise Brandy oder ein anderes gerade vorhandenes stimulierendes Mittel, aber nicht in Uebermaße. — Methode von Dr. Howard: 1) Sobald der Verunglückte aus dem Wasser gebracht ist, befreie man ihn um die Taille herum von aller Kleidung, lege ihn mit dem Gesichte nach unten auf den Erdboden, so daß die Stirne auf dem rechten Handgelenke ruht und der Magen auf einer Quantität fest zusammengelegter Kleidungsstücke. Dann reinige man ihn mit dem von einem Taschentuch unwickelten Zeigefinger der rechten Hand den Mund, fasse die Zunge, ziehe sie über die Lippen heraus und halte sie da fest, während Jemand eine halbe Minute lang mit aller Kraft auf den Theil des Rückens des Verunglückten drückt, der sich dem Magen zunächst befindet. Auf diese Weise werden der Magen, der Brustkasten und der Mund völlig vom Wasser geseert und dies ermöglicht den Zutritt von Luft. 2) Der Verunglückte wird nun rasch auf den Rücken gelegt, so daß die Arme nahe am Kopfe ruhen, das erwähnte Bündel Kleidungsstücke wird so auf den Unterleib gelegt, daß die Magenrinne möglichst hervorgetrieben wird. Die Zunge ist nach wie vor so zu halten, daß sie über die Lippen herausreicht. Hierauf wird ein künstliches Athemholen dadurch herbeigeführt, daß Jemand sich vor den Patienten kniet, diesen um die Taille faßt, und dessen Seiten in regelmäßigen Tempo zusammendrückt, 10 bis 15 Mal die Minute, bis der Patient von selbst Athem holt. Während dessen sollten die Extremitäten des Patienten mit gewärmten Decken gerieben werden. Ueberhaupt sollte Sorge dafür getragen werden, daß der Patient von frischer Luft umgeben ist.

— Vor einiger Zeit kam eine Bäuerin aus dem Odenwalde nach Darmstadt, um ihren Sohn, der daselbst in Garnison lag, zu besuchen. Vor der Kaserne angekommen, wandte sie sich an den Posten: „Lieber Herr Soldat, könne Sie mir net sage, wo mei Vu is, er full bie bei dem Militär sei, wos do leiat.“ — „Hier sind keine Buben bei dem Militär“, lautete die Antwort, „sondern lauter Männer.“ — „Ach, Herrje“, rief die Bäuerin aus, „der Schlingel werd doch net gebei'ert (geheirathet) hawe.“

— „Herr Professor, ich komme Sie zu bitten, mir das Collegiengeld zu erlassen.“ — „Und was für Gründe haben Sie?“ — „Ja, wissen Sie, Herr Professor, mein Vater hat bald so schenlich viel Kapital, Renten- und Einkommensteuer zu bezahlen.“

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**N a g o l d.**  
**Diebstahlsanzeige.**

Aus dem an der Wildberger Straße gelegenen Steinbrüche des Schreiners Michael Desterle von Unterjettlingen wurden zu Anfang des letzten Monats außer anderem Handwerkszeug zwei Zweispitze und ein Steinschlegel entwendet. Auf den Zweispitzen ist der Name „Theurer“ eingeprägt.

Dies wird zu den bekannten Zwecken veröffentlicht.

K. Oberamtsgericht.

Ueberberg,  
Oberamt Nagold.

**Bau-Afford.**

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt einen neuen Schülerabtritt zu erbauen und die Bauarbeiten zu demselben im Submissionswege zu vergeben.

Dieselben sind veranschlagt:

Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeit zu	172 fl. 12 fr.
Zimmerarbeit zu	76 fl. 47 fr.
Schreinerarbeit zu	59 fl. 58 fr.
Glaserarbeit zu	11 fl. 36 fr.
Schlosserarbeit zu	29 fl. 57 fr.

Affordliebhaber wollen ihre Offerte in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt und mit der Aufschrift:

„Angebot für Arbeit an dem neu zu erbauenden Schülerabtritt in Heselbronn“ versehen, längstens bis

Samstag den 21. September,  
Vormittags 11 Uhr,

auf dem dortigen Rathhaus schriftlich und versiegelt einreichen, wofelbst und um welche Zeit die urkundliche Eröffnung der Offerte stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Plan, Ueberschlag und Affordbedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht vor.

Nagold, den 12. September 1872.

Aus Auftrag:  
H. Schuster,  
Beizemeister.

**Revier Thumlingen.**  
**Holz-Verkauf.**

Aus dem Staatswald Döbele am Freitag den 20. d. M.:  
48 Raummeter tannene Scheiter und Prügel, sowie 2 stärkere Nadelholzstangen.

Zusammentunft Morgens 10 Uhr in Altmüntra.

Wildberg.  
**1500 fl.**

hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen.

Den 5. September 1872.

Stadtpfleger Reichert.

**Korbweiden-Verkauf.**

Das Erzeugniß der städtischen Korbweiden auf der Insel wird am

Donnerstag den 19. d. Mts.,  
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause zur Versteigerung gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Nagold, den 13. September 1872.  
Stadtpfleger.

**Privat-Bekanntmachungen.**

N a g o l d.

**Bekanntmachung.**

Nächsten Dienstag und Mittwoch den 24. und 25. ds. M. schlage ich Magfamen für Kunden.

Chr. Benz.

**M.-&V.-V** Samstag den 14. d. M., Abends 8 Uhr, Versammlung im Lokal. Man bittet um zahlreiches Erscheinen.

N a g o l d.

Nächsten Montag den 16. September wird die

**Teinacher Badmuff**

in meinem Saale eine Produktion geben, wozu freumblichst eingeladen wird. Anfang Abends 7 Uhr.

Jac. Sautter.

Pfrondorf.



Am Montag den 16. d. M., Vormittags 11 Uhr, verkaufe ich 9 Stück

**Milchschweine.**

J. G. Weimer.

N a g o l d.

Nächsten Samstag den 14. September, Mittags 11 Uhr,



verkaufe ich eine schöne nähige Kalbin im Aufstreich, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Ch. Geigle.

Hochdorf bei Altenstaig.



Der Unterzeichnete verkauft einen schönen 1 1/2-jährigen

**Farren,**

Rothblau, Simmenthaler Abkunft, zum Dienst ausgezeichnet.

Eutsbesitzer Wagner.

N a g o l d.

**Lampendochte,**

von 3'' bis 11'' breit, empfiehlt  
Bortenmacher Nisch

N a g o l d.

**Ulmer Münster-Dose,**  
à 35 fr., verkauft  
Franz Nisch.

**Wichtig für Damen!**

Wollschweiß-Blätter, die jede, sich unter den Armen bildende Schweißdunstung anziehen und daher nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für Nagold und Umgegend alleiniges Lager und verkauft zu Fabrikpreisen das Paar 18 fr. — 3 Paare 51 fr. und gibt Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.  
**Herr Fr. Stockinger in Nagold.**  
Frankfurt a. D., im Aug. 1872.  
Rob. von Stephani.

**Buiskin, Flanell, Damentuch**

bei G. Bräuning in Wildberg.

N a g o l d.

**Bekanntmachung.**

Altes Eisen, Blei, Kupfer, sowie andere Metalle kauft fortwährend und zahlt die höchsten Preise

D. G. Kell, Eisenhandlung.

N a g o l d.

Für die liebevolle Theilnahme an der kurzen aber schweren Krankheit meiner lieben Gattin, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte spricht seinen innigen und tiefgefühlten Dank aus der trauernde Gatte  
Friedrich Maier, Bäcker.



**N a g o l d.**  
**Anzeige.**

Nächsten Montag den 16. und Dienstag den 17. d. M. schlage ich Magfamen für Kunden.

Kr. Rentzler.

Spielberg.

Von einer renommirten Maschinenfabrik ist mir für die Gegend der Allein-Verkauf ihrer äußerst praktischen

**Futterschneid-Maschinen,**

die sich durch leichten Gang und große Leistung vor andern rühmlichst auszeichnen, übertragen worden. Ich halte hiedon zu sofortiger Abgabe stets vorrätzig und empfehle solche bei wirklicher Verbrauchszeit zu Fabrikpreisen bestens.

Rueff & Köhle.

N a g o l d.

**Schreib- & Copirtinte,**

besten Qualität, zu haben bei  
Buchbinder Ferd. Wolf.

N a g o l d.

**Neue Hopfensäcke,**  
à 6, 7, 8 und 9 Ellen, und  
**Hopfensacktuch**

in Stücken empfiehlt

Carl Pflomm.

Altenstaig.

**Geld auszuleihen.**

Bei dem Unterzeichneten liegen  
**1000 fl.**

Pflegelichgeld, gegen gesetzliche Sicherheit parat.

W. Seig.

Altenstaig.

Zu baldigstem Eintritt suche ich einen tüchtigen

**Stallknecht.**

Carl Reichert's Wittwe  
zum Löwen.

**Maurer-Gesuch.**

Bei den Hochbauten der Station Liebenzell findet eine Partie Maurer von ca. 15—20 Mann gegen hohen Lohn sogleich Beschäftigung.

Liebenzell, den 11. September 1872.

Maurermeister Heim.

**Herb'sche Zahn-Essen**

zur augenblicklichen Hebung der Zahnschmerzen, per Flaschen 21 fr.

Garantie für sicheren Erfolg.

**Apotheker Zahn'sches berühmtes Heilpflaster**

wirkt außerordentlich heilsam bei allen bössartigen Geschwüren, Hühneraugen, Fingerring, Halsdrüsen Brandwunden, erfrorenen Gliedern, rheumatischen Schmerzen etc., per Schachtel, 9 fr. bei

W. Hettler in Nagold,

in Commission von den Verfertignern der beliebten Sattlerschwärze Eli Merkle & Cie.

Wildberg.

**Zainen & Bogentörbe**

hat zu verkaufen  
das Haus der Barmherzigkeit.

N a g o l d.

**Empfehlung.**

**Feinste Paraffinlichter**

empfehle billigt  
D. G. Kell.

Wir ersuchen alle unsere Kunden, sich bei jeweiligem Bedarfe schriftlich, direkt an uns zu wenden.

Die Preise sind bis zum Widerruf folgende:

Fruchtbranntwein	12 kr. pr. Liter.
Tresterbranntwein	16 kr. " "
Kirschengeist	1 fl. 12 kr. " "
Heidelbeergeist	1 fl. " " " "
ächte Hamburger Tropfen	30 kr. " "

Es wird alles franco nach der Stat. Nagold geliefert, dagegen müssen wir um fortwährende Retoursendung leerer Emballagen und Fässer bitten.

**Gebrüder Neumann in Mannheim.**  
Branntweimbrennerei.

## Gewerbeausstellung in Calw.

Der feierliche Schluß der Ausstellung findet nächsten Sonntag den 15. ds. Abends 6 Uhr statt. Nach demselben ist ein einfaches Abendessen im badischen Hofe, und werden die Aussteller hierzu freundlich eingeladen mit der Bitte an diejenigen, welche am Essen Theil nehmen wollen, dies längstens bis Freitag Abend dem Localcomité, bei welchem sie angemeldet haben, mitzutheilen.

Da die Einnahmen zu Bestreitung der Ausgaben nicht ganz reichen, so sind wir genöthigt, das in unserem Programm vorgesehene Platzgeld von 6 kr. per □' in dem inneren und 3 kr. im bedeckten äußeren Raume den Ausstellern in Anrechnung zu bringen, was bei Empfang der Waaren sogleich zu bezahlen ist.

Die Abholung der Waaren des Nagolder Bezirks wolle am **Mittwoch** bewerkstelligt werden, was an diesem Tage nicht abgeholt wird, werden wir verpacken und absenden.

**Das Ausstellungscomité.**

Von höchster Wichtigkeit für

## Augenkrankhe

durch das in seiner außerordentlichen Heilkraft unerreichbare, seit 1822 in allen Welttheilen bekannt und berühmt gewordene echte **Dr. White's Augenwasser** von Traugott Erhardt in Großbreitenbach in Thüringen (woran beim Ankauf ganz besonders zu achten ist) sind schon Tausende von den verschiedensten Augenkrankheiten geheilt, gestärkt und sicher vor Erblinden geschützt worden, und erfreut sich deshalb eines allgemeinen Weltruhmes, welches auch die täglich einlaufenden Vaberhebungen und Atteste beweisen. Dasselbe ist concessionirt, von hohen Medicinalstellen geprüft und begutachtet, als bestes Augen-Heil- und Stärkungsmittel empfohlen und à Flacon 35 kr. zu haben bei **G. W. Kaiser in Nagold.**

Attest. Zwei Fläschchen **Dr. White's Augenwasser**, welche ich aus dem Depot des Herrn B. Wasmer in Säckingen bezog, habe ich verbraucht und sie haben mir die **Gesundheit hergestellt.** Ich spreche daher dem Fabrikanten Herrn Dr. Erhardt in Großbreitenbach in Thüringen meinen Dank aus für diese Wohlthat. **Wenzenschwand, den 23. September 1871. Leopold Kaiser.** Zeugnis. Nach Verbrauch von nur 2 Fläschchen Ihres weltberühmten **Dr. White's Augenwassers** bin ich von einem bössartigem Augenleiden ganz befreit und kann dasselbe jedem mit diesem Uebel Bekaffeten aufs Gewissenhafteste empfehlen. **Meinheim in Hessen, den 15. Oktober 1871. Tobias Winkler.** Geheurer Herr Erhardt! Ein Fläschchen Ihres ausgezeichneten **Dr. White's Augenwassers** hat mir sehr wohl gethan und ich erlaube Sie daher (folgt Auftrag.) **Wilhelmshafen, 4. September 1871. J. G. Jhnen.**

## Danksagung und Empfehlung.

Von dem Agenten der

### National-Vieh-Versicherungs-Gesellschaft in Cassel,

Herrn C. Fr. Lttwein, Oberamtsgeometer hier,

wurde mir ein bei dieser Gesellschaft versichert gewesenes Pferd sofort voll vergütet, was ich hiermit unter Empfehlung dieser Gesellschaft öffentlich bescheinige.

**Carl Mutz in Freudenstadt.**

### Münchberger (Baiern) Pferdeloose

à 30 kr.

Ziehung am 10. Oktober 1872,

G. W. Kaiser.

bei

## Gewerbeausstellung.

Das Eintrittsgeld ist für Samstag den 14. ds. auf 6 kr., für Sonntag den 15. ds. auf 12 kr. für die Person festgesetzt worden. Zu zahlreichem Besuche ladet ein **das Ausstellungscomité.**

Nagold.

### Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem ich nun meine Geschäfts-Einrichtung beendigt, erlaube ich mich dem verehrl. Publikum in allen Sorten **Seifen, Lichtern** und verschiedenen Toilette-Artikeln bei stets guter Waare bestens zu empfehlen.

Christian Harr,  
Seifensieder  
vis-à-vis der Post.

### Glycerin-Seife

zum **medizinischen Gebrauch**, ist unübertroffen zur Erzielung einer reinen, zarten und **weißen Haut**; sie heilt bei längerem Gebrauch alle nassen und trockenen Flechten, durch Krankheit entstandene Narben und alle auf Pilzkeimung beruhenden Hautausschläge.

Recht zu beziehen per Stück à 9 kr. bei **G. W. Kaiser.**

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.

ohne Medicin.

### Brust- & Lungen-

krankte finden auf naturgemäßem Wege selbst in verzweifeltsten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen **radicale Heilung** ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit Näheres briefl. durch **Dir. J. G. Fickert, Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.**

ohne Medicin.

Nagold.

### Kunstdünger-Empfehlung.

Von der Fabrik künstlicher Düngemittel in Reutlingen halte ich für die Dauer der Herbstsaat eine Niederlage der passenden Düngersorten und empfehle solche den Herren Güterbesitzern bestens.

Klein 3. Hirsch.

Nagold.

Auf Martini wird gegen guten Lohn ein

### Dienst-Mädchen

gesucht; von wem? sagt die

Redaktion.

Nagold.

Für eine Dekonomie wird bis Martini bei hohem Lohn neben einen Küchfüttereer noch

### eine tüchtige Hausmagd

gesucht; von wem? sagt

Gem.-Rath Kappler.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX  
 Wer an Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Blutspien, Reiz im Kehlkopf etc. leidet, findet durch den Mayer'schen **weißen Brust-Syrup** sichere und schnelle Hilfe. Echt zu haben bei Fr. Stockinger in Nagold, Ch. Burghard in Altenstaig, Franz Jüdler in Wildberg.  
 XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

### Frucht-Preise.

Altenstaig, 10. September 1872.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Alter Dinkel . . . . .	6 50	6 8	5 48
Dinkel . . . . .	5 —	4 46	4 18
Kernen . . . . .	—	7 33	—
Haber . . . . .	4 24	4 1	3 24
Gerste . . . . .	—	5 —	—
Mahlfrucht . . . . .	—	—	—
Bohnen . . . . .	—	—	—
Weizen . . . . .	—	7 38	—
Roggen . . . . .	5 48	5 41	5 30
Wicken . . . . .	—	—	—
Erbfen . . . . .	—	—	—
Linfen . . . . .	—	—	—
Linfen-Gerste . . . . .	—	—	—

Freudenstadt, 7. September 1872.

	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen . . . . .	9 18	9 4	8 45
Haber . . . . .	4 36	4 30	4 21
Gerste . . . . .	—	—	—
Weizen . . . . .	—	8 18	—
Roggen . . . . .	—	6 —	—
Erbfen . . . . .	—	—	—
Mischfrucht . . . . .	—	5 36	—
Ackerbohnen . . . . .	—	6 12	—

### Gestorben:

Den 11. September: **Ernstine Karoline**, Kind des Joh. Jacob Zindel, Bäckers, 2 Monate alt. Beerdigung: den 14. Sept., Morgens 8 Uhr.

Hierzu eine Beilage: **Generalanzeiger für das Königreich Württemberg** No. 11.

